

BUNDESGERICHTSHOF

BESCHLUSS

VI ZR 241/92

vom

15. Juni 1993

in dem Rechtsstreit

Hannelore M [REDACTED], P [REDACTED]straße 80, R [REDACTED],

Klägerin und Revisionsklägerin,

- Prozeßbevollmächtigte: Rechtsanwälte [REDACTED] und
v. [REDACTED] -

gegen

1. Renate K [REDACTED], L [REDACTED] Ring 48, R [REDACTED],
2. H [REDACTED] VVaG, vertreten
durch die Vorstandsmitglieder Adolf M [REDACTED],
Dr. Heinz R [REDACTED], R. Claus B [REDACTED],
Dr. Heinrich D [REDACTED], Dr. Joachim S [REDACTED]
und Günter W [REDACTED], M [REDACTED] Landstraße 27-31,
F [REDACTED],

Beklagte und Revisionsbeklagte,

- Prozeßbevollmächtigte: Rechtsanwältin [REDACTED] -

Der VI. Zivilsenat des Bundesgerichtshofs hat durch
den Vorsitzenden Richter Dr. Steffen und die Richter
Dr. Kullmann, Dr. Lepa, Bischoff und Dr. v. Gerlach

am 15. Juni 1993

beschlossen:

Die Revision der Klägerin gegen das Urteil des
24. Zivilsenats in Darmstadt des Oberlandesge-
richts Frankfurt am Main vom 21. August 1992
wird nicht angenommen.

Die Rechtssache hat keine grundsätzliche
Bedeutung. Die Revision hat im Endergebnis auch
keine Aussicht auf Erfolg (vgl. § 554 b Abs. 1
ZPO in der Auslegung des Beschlusses des BVerfG
vom 11. Juni 1980 - 1 PBvU 1/79 - NJW 1981,
39).

Die Klägerin trägt die Kosten des Revisionsver-
fahrens (§ 97 Abs. 1 ZPO).

Für die Frage der sachlichen Kongruenz zwischen
Witwenrente und Anspruch der Witwe aus § 844
Abs. 2 BGB auf Ersatz des Schadens, der durch
den Fortfall der Mitarbeit des Getöteten im
Haushalt entstanden ist, kommt es allein auf
die Zweckbestimmung der Witwenrente an. Hierzu
hält der Senat an seinen Erwägungen im Urteil
vom 1. Dezember 1981 - VI ZR 203/79 - VersR

- 3 -

1982, 291, 292 fest (vgl. auch Senatsurteil vom 4. Dezember 1984 - VI ZR 117/83 - VersR 1984, 356). Daß die sozialversicherungsrechtliche Position der Witwe unter dem Schutz des Art. 14 Abs. 1 GG steht (vgl. BVerfGE 69, 272, 304 f.), ist für die Frage der sachlichen Kongruenz ohne Aussagekraft.

Der Anspruchsübergang auf den Sozialversicherungsträger, eine das Sozialversicherungsrecht seit jeher beherrschende Regelung, ist eine sachlich gebotene Inhaltsbestimmung i.S. von Art. 14 Abs. 1 Satz 2 GG. Er verhindert eine doppelte Entschädigung des Geschädigten einerseits und eine nicht gerechtfertigte Entlastung des Schädigers andererseits (BGHZ 9, 179, 184 ff.).

Streitwert: 115.824 DM

Dr. Steffen

Dr. Kullmann

Dr. Lepa

Bischoff

Dr. v. Gerlach



JLaw – Gesetze und Urteile
Kostenlos
Über 200 Gesetze
Über 100.000 Urteile
[\(mobile App\)](#)



[JLaw – für Android](#)



[JLaw – für iOS](#)